

HASSBERGKREIS

Bananen im Steigerwald?

Nationalparkverein demonstriert am Freitag gegen Eröffnung des Nachhaltigkeitszentrums



- Bananen aus dem Steigerwald? Das die Mittelgebirgslandschaft zur Bananenrepublik verkommt, unter anderem weil der „verdiente Nationalparkgegner“ Oskar Ebert fortan Geschäftsführer des Nachhaltigkeitszentrums ist, befürchten die Nationalparkfreunde. Ebert bezeichnete dererlei Vorhalten am Dienstag als Frechheit.

Foto: DPA

Der Verein Nationalpark Nordsteigerwald mit Sitz in Rauheenebrach hat seine Mitglieder und alle Freunde des Nationalparkgedankens dazu aufgerufen, am Freitag in Handthal gegen die Einweihung des Nachhaltigkeitszentrums zu demonstrieren sowie „Flagge zu zeigen für den Nationalpark und gegen die willkürliche Staatsmittelverschwendung unserer Lokalpolitiker.“

So heißt es in einer unserer Zeitung vorliegenden Email, die die drei Vorsitzenden Manfred Reinhart, Benedikt Schmitt und Helmut Weilbach mit Bitte um Unterstützung ihrer Aktion an ihre Mitstreiter verschickt haben.

Am Freitag öffnet das „Steigerwald-Zentrum – Nachhaltigkeit erleben“ feierlich seine Pforten. Es will seinen Besuchern am Beispiel Steigerwald vor Augen führen, dass bei einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung ökonomische, soziale, kulturelle und ökologische Belange im Einklang stehen. Zur Eröffnungsfeier wird Landwirtschaftsminister Helmut Brunner (CSU) erwartet. Vor allem ihm gedenken die Demonstranten zu zeigen, dass Innenstaatssekretär Gerhard Eck (CSU) „ganz schön viel Mist“ über die Haltung der Steigerwälder zum Nationalpark erzählt habe: Beim Verein Nationalpark Nordsteigerwald ist man überzeugt, dass viele Menschen in der Region entgegen den Behauptungen vieler Lokalpolitiker einen Nationalpark begrüßen würden. Der vor wenigen Wochen gegründete Verein zählt nach eigenen Angaben inzwischen über 500 Mitglieder.

Und die dürfen der Email ihres Vorstandes entnehmen, dass es an der Zeit sei, dem „willkürlichen Umgang mit Staatsmitteln“ durch die Vorstände von „Unser Steigerwald“ ein Ende zu bereiten. Der Verein „Unser Steigerwald“ tritt entschieden gegen die Nationalparkpläne auf; Vorsitzender ist Innenstaatssekretär Eck (Donnersdorf), sein Stellvertreter der ehemalige Rauhenebracher Bürgermeister Oskar Ebert (Freie Wähler). Gerade an Ebert entzündet sich nun in Zusammenhang mit dem Nachhaltigkeitszentrum die Kritik der Nationalparkverfechter: Er ist Geschäftsführer des Zentrums, sprich des dahinter stehenden Trägervereins, der sich aus Landkreisen, Kommunen, der Forstverwaltung und den Bayerischen Staatsforsten sowie einer Vielzahl von Verbänden und Vereinen zusammensetzt. Warum gerade er, sticheln Reinhart, Schmitt und Weilbach in ihrer Email: „Weil er sich so gut mit Nachhaltigkeit auskennt oder weil wir hier im Steigerwald langsam zu einer Bananenrepublik verkommen?“ Es seien die Gemeinden und nicht der Staat, die den Trägerverein und damit den Geschäftsführer bezahlen.

Oskar Ebert war am Dienstag von dererlei Vorwürfen der Vetternwirtschaft und Postenschachereien überrascht und empört zugleich. Seit über zwei Jahren arbeite er nun im Verein und habe keinen Cent dafür verlangt, auch kein Kilometergeld für die vielen Fahrten im Dienste des Nachhaltigkeitszentrums. Als Geschäftsführer wird er zukünftig an zwei Vormittagen der Woche in Handthal nach dem Rechten sehen, „und dafür wird es eine Kleinigkeit geben“; wieviel, darüber habe man noch nicht geredet, „reich werde ich sicher nicht davon“, sagte Ebert. Während das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt für die Inhalte des Nachhaltigkeitszentrums verantwortlich ist, sorgt der Trägerverein für den Betrieb, bestückt unter anderem die Regionaltheke, unterhält die Cafeteria und garantiert den Hausmeisterdienst.

Dass an seinen Kompetenzen in Sachen Nachhaltigkeit gezweifelt wird, findet Oskar Ebert bitter. Immerhin habe er doch maßgeblich an der Gestaltung des Zentrums mitgearbeitet, aber auch im Netzwerk Steigerwald, jener Plattform, die 2013 geschaffen wurde, um die Region weiterzuentwickeln, weit über die Waldbewirtschaftung hinaus. Zu den Zielen des Netzwerks gehört die Bewusstseinsbildung für nachhaltiges Handeln und Denken in der Region, „und zwar in allen Bereichen des Lebens, nicht nur in der Holznutzung“, wie der langjährige Bürgermeister und noch aktive Kreisrat erklärte. Unermüdlich war Ebert in der Vergangenheit im Steigerwald unterwegs, um für den Erhalt des Naturparks, den Bau des Zentrums und das Netzwerk zu werben. „Sollen die anderen doch erst einmal zeigen, was sie in den letzten Jahren ehrenamtlich geleistet haben“, ärgert sich Oskar Ebert darüber, dass ihm seine Geschäftsführerposition jetzt negativ ausgelegt werden soll.

Von unserem Redaktionsmitglied Martin Sage